

David Fermer



Sieg auf
ganzer Linie

Thienemann Verlag

Ein Traumtor von Lilly

*Lieber Papa,
heute war das vorletzte Spiel der Saison. Leider haben wir nur 2:2 gespielt. Wenn wir gewonnen hätten, wären wir jetzt schon Meister. Mist! Jetzt kommt alles auf das letzte Spiel an. Wir müssen es unbedingt gewinnen!*

Pepe schaut aus dem Fenster, zum großen flachen Hügel mitten in Zenitropa: der Fußballplatz des Z-Teams. Während der ganzen Saison haben sie nur ein einziges Heimspiel verloren. Das war gegen eine Mannschaft aus Argovia. Die Niederlage war nicht

so schwer zu ertragen: Die Copas sind einfach die beste Mannschaft, die Pepe je gesehen hat.

Zum Glück ist die letzte Partie der Saison auch ein Heimspiel.

Heute haben wir nicht gut gespielt, schreibt Pepe seinem Vater. *Reza meinte, wir waren zu nervös. Das stimmt auch. Ich war total aufgeregt. Ist schon klar: Wir hätten heute Meister werden können! Stell dir das nur mal vor, Papa! Das hätte ich am Anfang der Saison niemals gedacht.*

Nur Lilly war entspannt. »Gewinnen ist nicht das Allerwichtigste«, hatte sie vor dem Spiel gesagt. »Dabei sein ist alles!«

Lilly hat heute super gespielt. Sie hat beide Tore geschossen. Ohne sie hätten wir verloren. Ihr erstes Tor war außerirdisch ...

Pepe denkt an die Flanke, die er von außen rechts in den Siebenmeterraum gespielt hatte. Eigentlich war es keine gute Flanke. Viel zu hoch und viel zu weit vom Tor entfernt. Aber Lilly hat trotzdem getroffen.

Lilly ist so was von gelenkig. Sie kann einen Flickflack machen, einen Rückwärtssalto, einen Überschlag oder einen Radschlag – und alles direkt aus dem Stand! Sie ist die beste Turnerin, die ich kenne.

Pepe's Flanke war so hoch, dass sie eigentlich nur ein Riese hätte köpfen können. Aber Lilly war blitzschnell.

»Mach einen Bock, Ben!«, rief sie dem kräftigsten Spieler des Z-Teams zu. Er stand vor ihr im Strafraum.

Ben wusste sofort, was er zu tun hatte. Er spreizte die Beine und beugte sich vor. Lilly nahm Anlauf und



sprang leichtfüßig auf seinen Rücken. Wie ein Vogel flog sie durch die Luft, drehte sich einmal im Kreis und traf den Ball mit dem Spann.

Ein Fallrückzieher in drei Metern Höhe!, schreibt Pepe und muss immer noch staunen, wenn er daran denkt. *Unglaublich! Lilly ist sogar wieder auf den Füßen gelandet! Die Gegenspieler waren fassungslos. Und wir auch.*

»Das ist unfair!«, beschwerte sich ein Junge aus der gegnerischen Mannschaft.

Der Junge hatte Tausende Sommerprossen im Gesicht und meckerte die ganze Zeit nur rum.

»Wieso?«, fragte der Schiri.

»Gefährliches Spiel!«, meinte der Junge. »Ihr Fuß war zu hoch.«

»Ihr Fuß war weit über euren Köpfen!«, sagte der Schiri und konnte

sich ein Grinsen nicht verkneifen.
»Das war kein gefährliches Spiel. Das war ein Traumtor!«

Reza war auch verblüfft. Es war sein erstes Spiel als Trainer seit seiner Rückkehr. Er hat seinen Sohn immer noch nicht wiedergefunden. Der arme Karim!

»Warum hast du mir nie gesagt, dass du so gut turnen kannst?«, fragte Reza nach dem Spiel.

»Ich bin eben keine Angeberin«, meinte Lilly.

»Du bist richtig gut«, lobte Reza.
»Du könntest eine große Turnerin werden.«

»Das sagt meine Mutter auch immer«, erwiderte Lilly, aber sie wirkte darüber gar nicht glücklich. »Sie will, dass ich mit dem Fußballspielen aufhöre.«

Pepe bekam das Gespräch zwischen Lilly und Reza zufällig mit. Er war entsetzt. »Sie will was?«, staunte er.

Lilly verzog das Gesicht. »Meine Mutter sagt, um Profiturnerin zu werden, muss ich jeden Tag üben. Dann hätte ich keine Zeit mehr für Fußball.« Sie seufzte traurig. »Ich weiß nicht, was ich machen soll ... Turnen macht mir Spaß. Aber Fußball auch.«

Ich habe ihr gesagt, sie soll weiterhin beides machen – aber das geht wohl nicht.

»Mama meint, bis zum Ende der Saison muss ich mich entscheiden.«

»Ich werde mit deiner Mutter reden«, beruhigte sie Reza. »Vielleicht finden wir ja einen Weg ...«

Das hoffe ich auch, Papa. Vor allem, wenn Lilly weiterhin solche Tore schießt wie heute!

Pepes Gedanken schweifen wieder ab zum letzten Pflichtspiel der Saison. Nur zweimal zwanzig Minuten und sieben Gegenspieler stehen zwischen dem Z-Team und der Meisterschale!

Hoffentlich fällt keiner von uns für das Spiel am Samstag aus, schreibt Pepe, bevor er das Licht ausmacht und ins Bett geht. Das wäre wirklich schade ...